

DAS MAGAZIN FÜR GASTLICHKEIT, DESIGN UND KULTUR

SALON

Edition
2026

Portugal

Gute Laune

Die besten Surfspots
für Anfänger und
Fortgeschrittene

Guter Stil

Besondere Keramik,
grandiose Interiors,
neue Kunst

Gute Ideen

Kreative, Köche, Pioniere:
Diese Köpfe erfinden
Portugal gerade neu

DER REIZ DES SÜDENS

Zu Hause bei
Christian Haas,
im Hotel mit
Vincent van Duysen,
Weinverkostung mit
Marco Niepoort

START-UP ODER SLOW-DOWN

Für Urlauber und
Studenten, Auswanderer
und Investoren:
Warum Portugal jetzt
so attraktiv ist

Lissabon, Porto, Alentejo

Die schönsten Hotels, die besten Restaurants, spannende Weingüter,
traumhafte Strände und Ferienhäuser - alle Adressen, die Sie kennen müssen



Interior

DAS HAUS VOLLER GEHEIMNISSE

Es scheint, als habe das Schicksal die Casa do Dafundo, ein Architektenhaus aus den 1960er-Jahren in die Hände eines französischen Designerpaares gelegt. In liebevoller Detailtreue haben Noé Duchaufour-Lawrance und Ambre Jarno das heruntergekommene Haus restauriert und all den ursprünglich eingebauten Raffinessen einen zeitgemäßen Glanz verschafft

Fotografie: MATILDE TRAVASSOS, Text: ANTJE WEWER

Der Oldtimer stammt aus dem Jahr 1968 – genau wie die Casa do Dafundo



DIE FASSADE der Casa do Dafundo, ein Mid-Century-Haus außerhalb Lissabons mit Blick auf die Tejo-Mündung, wirkt bescheiden. Ein großer Magnolienbaum steht vor dem vermeintlich einstöckigen Haus. Über das Dach hinaus ragt die Blätterkrone eines Olivenbaums – vermutlich ein Innenhof. Aber keinesfalls ist erkennbar, „dass das Haus 800 Quadratmeter hat, die sich über mehrere Ebenen verteilen“, sagt Noé Duchaufour-Lawrance. „Als ich zum ersten Mal hier war“, fügt seine Partnerin Ambre Jarno hinzu, „wusste ich, dass sich hier etwas Besonderes verbirgt.“

Noé und Ambre stammen beide aus Frankreich, und es scheint, als habe das Schicksal dieses Haus in die Hände dieser beiden Designer gelegt: Noé sah es, schon lange bevor er nach Lissabon zog und Ambre kennenlernte, zum ersten Mal. „Ich habe mich sofort in das Haus verliebt, aber es war nicht zu haben und später habe ich den Kontakt verloren“, erzählt er. Entworfen und gebaut wurde die Casa Mitte der 60er Jahre vom Architekten Francisco da Conceição Silva und seiner Frau, der Architektin Carmo Valente, die dort bis 1975 lebten.

Jahre nach seinem ersten Date mit der Casa do Dafundo wohnte Noé mit Ambre zur Miete im Lapa-Viertel. Gemeinsam suchten sie ein Haus mit Blick aufs Wasser. Eines Tages schickte Ambre ihm eine Textnachricht: „Schau mal, was ich gefunden habe, es ist nicht öffentlich ausgeschrieben!“ und ein Bild der Casa do Dafundo. „Ich habe umgehend geantwortet: ‚Mach sofort ein Angebot!‘ Und nach ein paar Monaten hatten wir die Schlüssel“, erinnert sich Noé.

Das Haus war in einem schlechtem Zustand. Aber das schreckte Noé und Ambre nicht. Für beide war die Renovierung eine Berufung, eine „once-in-a-lifetime“-Designaufgabe. Und es wäre wohl niemand sonst besser geeignet gewesen, die Casa, deren Innenausstattung größtenteils aus lokalen Naturmaterialien besteht, zum Beispiel „Riga Velha“-Holz – alte Kiefernbalcken aus historischen Gebäuden – zur alten Schönheit zu erwecken.

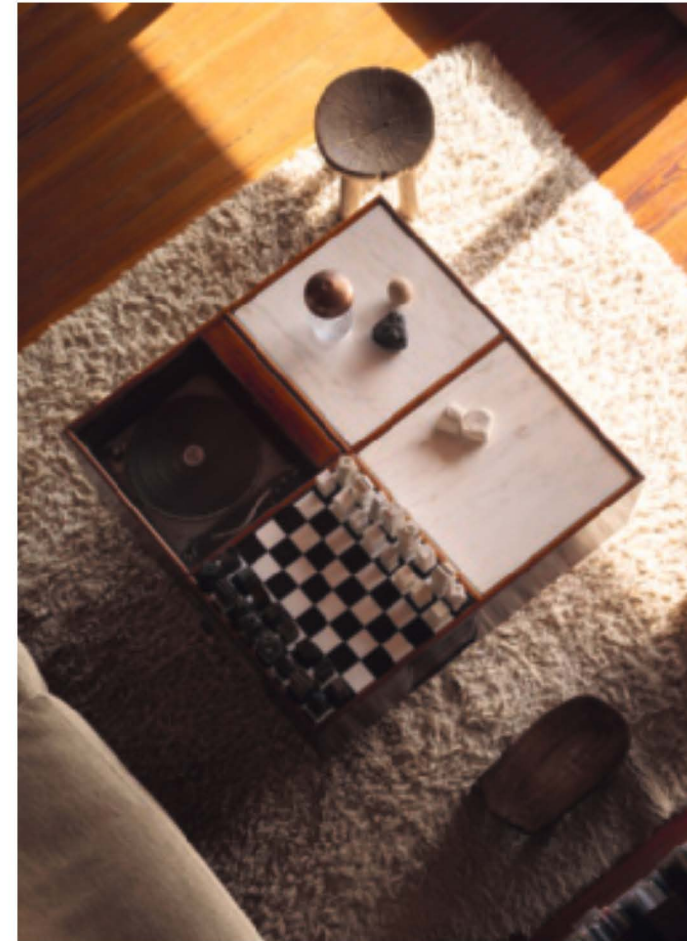
Noé, 50 Jahre alt und mindestens so sehr Designanthropologe wie Designer, hat seine Karriere in Paris, wo er für Marken wie Hermès und Ciccotti gearbeitet

hatte, aufgegeben, um „entschleunigt und naturnah zu leben“. Zwei Jahre später eröffnete er in Lissabon „Made In Situ“: Galerie, Atelier und Raum für Experimente zugleich, wo er mit traditionellen Methoden Objekt- und Möbelkollektionen fertigt. Derweil gründete Ambre „Maison Integre“, ein Atelier in Ouagadougou, Burkina Faso, das mit lokalen Handwerkern arbeitet, um Designobjekte aus Bronze herzustellen.

Obwohl die beiden Bewohner das Haus auch mit ihren eigenen Entwürfen eingerichtet haben, sieht das Interieur aus, als wäre es seit den späten 60er und frühen 70er Jahren, als da Conceição Silva und Valente dort lebten, kaum verändert worden. „Wir haben das gesamte Holz und alle Möbel im Haus abgebaut und restauriert“, sagt Ambre im Foyer des Hauses, einem Zwischengeschoss mit Treppen, die zu zwei Ebenen führen: nach oben zu den Wohnräumen und dem Schlafzimmer und nach unten zu Kinderzimmern, Arbeitsbereich und mehreren Terrassen.

Sobald man die Casa do Dafundo betritt, wird man von der Wärme des Ambientes umfassen, was unter >

Couchtisch mit integriertem Schachbrett und Plattenspieler von Francisco da Conceição Silva und Carmo Valente (o.l.); Arbeitszimmer mit totemartigen Wandleuchten von Carmo Valente (o.r.); Wohnzimmer mit Sofas von Conceição Silva, Fotografien und Holzskulpturen aus Burkina Faso. Auf dem Beistelltisch eine tragbare Folia-Leuchte, die Noé für Saint-Louis entworfen hat (u.l.); Kunst-Zimmer mit Ottomane, die Noé für Ligne Roset entworfen hat; Kunstwerk aus Seide und Baumwolle von Pauline Guerrier (u.r.)



Die Fliesen in der Küche sind von der portugiesischen Traditionswerkstatt Viuva Lamago. Noé hat sie von Hand bemalt

anderem auch an dem „Riga Velha“-Kiefernholz liegt, das mit honigfarbenem Lack überzogen ist und den größten Teil der Oberflächen ausmacht. Außerdem entsteht sofort ein Gefühl von Offenheit. „Von hier aus sieht man beide Stockwerke und versteht das großzügige Volumen des Hauses“, erklärt Noé. „Conceição Silva hat alle strengen Grenzen im Haus aufgehoben. Durch subtile Höhenunterschiede werden Bereiche definiert, ohne dass sie abgeschlossen sind.“

Der Eingangsbereich deutet auch die Geheimnisse an, die in die Innenräume eingebaut wurden: Ein quadratisches Fenster gegenüber der Tür bietet Blick in den Innenhof mit dem Olivenbaum und lässt Conceição Silvas Faszination für Licht und sorgfältig konstruierte Ausblicke erahnen. Auffällig sind auch die totemartigen Wandleuchten, die eine Kugel aus Holz und mundgeblasenes Glas verbinden und über die Räume verteilt sind. Ambre legt Wert darauf, dass viele der Objekte und Details im Haus von Valente entworfen wurden: „Wie bei vielen Frauen ihrer Zeit wurde ihre Rolle nicht wirklich anerkannt. Aber in jedem Detail, in der Wahl der Materialien, in den Kurven ihrer Objekte spüre ich ihre Weiblichkeit, die die modernistische Strenge Conceição Silvas mildert.“

Im dritten Stock, vorbei an einer verglasten Schiebetür, die sich zum Innenhof mit dem Olivenbaum öffnet, betritt man den Essbereich mit einem runden Tisch mit weißer Marmorplatte und Holzstühlen, die von Conceição Silva entworfen wurden und über denen eine Akari-Lampe von Isamu Noguchi hängt. An der Wand ein großes Textilwerk aus Baumwolle, das Ambre mit dem Bogoke Collectif entworfen hat, einem Kollektiv von Webern, die upgecycelte Baumwolle und Plastikabfälle in Designmaterialien verwandeln.

An einer anderen Wand hängt ein abstraktes Gemälde von Espiga Pinto in Form eines Hauses, das Ambre aufklappt, um eine versteckte Bar zu enthüllen. „Wir lieben sie“, lacht Noé und biegt um die Ecke ins Wohnzimmer, das von einem in eine Steinfliesenwand eingebauten Kamin auf der einen Seite und einer Glaschiebetür, die zu einer Terrasse mit Wasserblick führt, dominiert wird. Ein von Ambre platzierter Spiegel reflektiert den Fluss aus einem anderen Blickwinkel. „Das ist unsere Hommage an Conceição Silva und seine Faszination für Spiegelungen“, erklärt Noé.

Über eine weitere Holzterrasse gelangt man in einen gemütlichen Raum mit einem Steinway-Flügel, den Noé entworfen hat. Hier zeigt Noé auf einen horizontalen Fensterschlitz: „Das Sonnenuntergangsfenster“, sagt er. „Wenn die Sonne untergeht, fällt ein wunderschöner Lichtstrahl ins Haus.“ Dann deutet er auf ein kleines quadratisches Fenster, das hoch oben auf der gegenüberliegenden Seite des Hauses eingelassen ist. „Das ist das Sonnenaufgangsfenster.“

„Das ganz Haus drückt den Freiheitsdrang der späten 1960er Jahre aus. Die Menschen wollten sich der Zwänge des architektonischen und sozialen Klassizismus entledigen“, vermutet Noé. „Es ist klar, dass Conceição Silva und seine Frau diese Vision zutiefst teilten.“

Ambre ergänzt: „Wir hatten nie die Gelegenheit, sie kennenzulernen, aber die Restaurierung ihres Hauses fühlte sich an, als würden wir uns mit ihrer Vision und ihrem kreativen Dialog verbinden. Wir hoffen, dass wir diesen Dialog weiterführen.“

„DAS HAUS DRÜCKT DEN FREIHEITS-DRANG DER 60ER AUS“

Ambre Jarno und Noé Duchaufour-Lawrance im Jahr 2020 in Ougadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, wo Ambre ihr Atelier „Maison Intègre“ gegründet hat

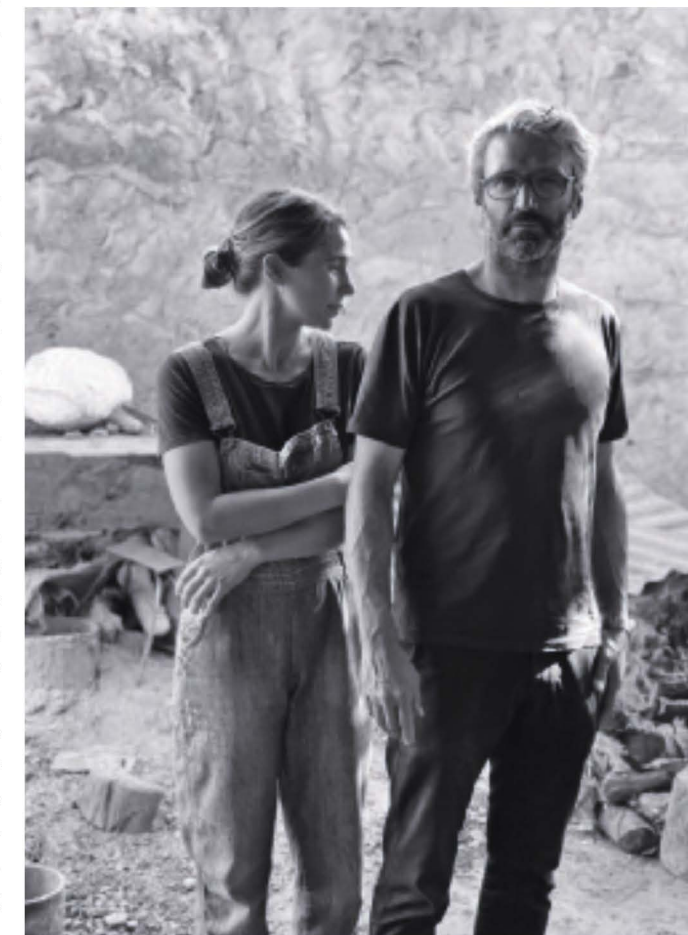


Foto: Maison Intègre (1)